

## **Kampagne gegen Zwangsprostitution**

Die Kampagne fokussiert auf Präventionsarbeit bei den männlichen Zuschauern

**Zusammen mit anderen Organisationen plant das HEKS während der Fussball-Europameisterschaft 2008 eine Kampagne gegen Zwangsprostitution und Frauenhandel. Diese soll in erster Linie sensibilisieren.**

RP – Im Juni 2008 werden auch bei uns die Fussball-Europameisterschaften durchgeführt. Millionen von Zuschauern werden die Spiele in den Stadien, auf Grossleinwänden und zuhause auf dem Bildschirm mitverfolgen. Eine Sensibilisierungskampagne möchte besonders Männer zu Verbündeten gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution machen. «70 Prozent aller Männer haben in ihrem Leben mindestens einmal Kontakt mit einer Prostituierten, jeder fünfte Mann einmal pro Jahr», erklärt Lilian Studer-Senn von der Koordinationsstelle «Gender und Entwicklung» beim HEKS. Das Fussball-Publikum stammt aus Ziel-, Durchgangsländern und Herkunftsländern von Zwangsprostituierten. «Deshalb bietet sich im Rahmen der Euro08 die einmalige Chance, viele Menschen über diese Themen zu informieren und zu sensibilisieren.»

Die Idee ist nicht neu. Bereits an der Weltmeisterschaft vom vergangenen Jahr wurde eine Kampagne zum selben Thema lanciert. Der Ansatz war aber damals ein anderer. Es wurde angenommen, dass während der WM eine erhöhte «Nachfrage» an Prostituierten bestehen würde und sich entsprechend viele zusätzliche Frauen gegen ihren Willen prostituieren würden. Die WM in Deutschland hat entgegen den Prognosen nicht zu einem Anstieg des Prostitutionsgeschäfts geführt. Doch die Kampagnen, die während der WM stattfanden, sind offensichtlich stark beachtet worden. Entsprechend möchte der soeben gegründete Verein «Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution» die EM als Plattform nutzen, um möglichst viele Leute zu erreichen, die vom Menschenhandel «profitieren» – möglicherweise ohne davon zu wissen. Ziel ist nicht, die Prostitution zu verhindern, sondern die Freier besser zu informieren, damit sie als verantwortungsvolle Männer handeln.

Bereits haben sich das Fraueninformationszentrum, Amnesty International, die Gleichstellungsbüros der Schweiz, maenner.ch und andere in Genderfragen versierte Organisationen zur Zusammenarbeit bereit erklärt. Weitere wurden angefragt, ob sie beim Trägerverein mitwirken möchten. Auch individuelle Mitgliedschaften sind möglich.

[www.frauenhandeleuro08.ch](http://www.frauenhandeleuro08.ch)